

## Zwei Trockenrasenfaunen aus der Gegend von Mühlhausen in Thüringen.

Von

HILDEGARD ZEISSLER,

Institut für Quartärforschung, Weimar.

Der berühmteste Schneckenstandort in der Umgebung Mühlhausens ist der Gotternsche Herzberg bei Bothenheilingen, der Originalfundort der *Helicella geyeri* (Soós 1926). Wie Soós (1926: 99) mitteilt, ist KLETT der Finder, der selber nur über Quartärfundstellen veröffentlicht hat. Wie man an der Sammlung KLETT, die heute im Heimatmuseum Mühlhausen aufbewahrt wird, sehen kann, hat er auch rezente Mollusken gesammelt, doch wahrscheinlich leider die Veröffentlichung dieser Funde nicht für der Mühe wert gehalten. Darum ist auch über den Gotternschen Herzberg nichts weiter bekannt geworden.

Es handelt sich dabei nicht um eine selbständige Bergkuppe, sondern um einen Ausläufer des Keuperplateaus links der oberen Unstrut. Von N, von dem hochgelegenen Bothenheilingen aus, erscheint er als eine ganz flache Erhebung, die durch einen trigonometrischen Punkt markiert ist. Von dem südlich im Tal gelegenen Altengottern aus kann man ihn nach O zu überhaupt nicht gegen den übrigen Plateaurand abgrenzen. Zum größten Teil ist er beackert. Nur die ziemlich steile Oberkante seines Südhanges, die schmale westliche Hälfte seines Rückens und die westliche Hälfte der Nordseite, die in ein kleines Trockentälchen abfällt, sind mit Trockenrasen bedeckt. Gebüsch ist so gut wie gar nicht vorhanden, doch finden sich an der Südhang-Oberkante einige Obstbäume. Dies ist das Areal der *Helicella geyeri*. Es ist so unauffällig, daß man annehmen kann, KLETT's Entdeckung sei ein reiner Zufallsfund gewesen. Der einzige Unterschied, den ich gegenüber anderen Trockenrasengebieten der Gegend bei meinem ersten Besuch im März 1960 bemerkte, war die Häufigkeit von *Sedum acre*, das mit seinem Saftgrün aus dem fahlen Gras hervorleuchtete, doch wage ich nicht zu behaupten, daß das Vorkommen dieser Sukkulente etwas mit der Zusammensetzung der Schneckenfauna zu tun hat.

Dies ist der Gesamtfaunenbestand des Geländes:

- |                                      |                               |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| + <i>Vertigo pygmaea</i>             | + <i>Limax</i> sp., Schälchen |
| <i>Pupilla muscorum</i>              | <i>Helicella geyeri</i>       |
| <i>Vallonia pulchella excentrica</i> | + <i>Helicella itala</i>      |
| + <i>Vallonia costata</i>            | <i>Helicella obvia</i>        |
| + <i>Cecilioides acicula</i>         | + <i>Trichia hispida</i>      |

Die mit + bezeichneten Arten sind solche, die ich nicht überall im Areal gefunden habe. Diese Tatsache braucht durchaus nicht von Bedeutung zu sein.

bestimmt habe ich *Vertigo pygmaea* (DRAPARNAUD) wegen ihrer Kleinheit, *Ceciloides acicula* (MÜLLER) wegen ihrer verborgenen Lebensweise an manchen Stellen übersehen. *Vallonia costata* (MÜLLER) tritt überall in der Gegend um Mühlhausen hinter der kleinen und sehr markant ausgebildeten *V. pulchella excentrica* (STERKI) zahlenmäßig so stark zurück, daß man sie beim Entnehmen von Stichproben nicht immer dabei hat. *Trichia hispida* (LINNAEUS) hingegen fand ich ausschließlich an einer Stelle, wo einige wenige Bäume und dürftige Büsche etwas Schatten geben. Das eine *Limax*-Schälchen, das ich beim Aufstieg von Altengottern am Wege fand, dürfte der einheimischen Fauna überhaupt nicht angehören und wahrscheinlich einer verschleppten Ackerschnecke zuzuschreiben sein.

Auffällig ist aber, daß *Helicella itala* (LINNAEUS), die doch wahrlich groß genug ist, von mir nur am W-Ende des Berges selber und noch am gegenüberliegenden Hang des nördlichen Trockentälchens gefunden wurde. Es sieht also so aus, als sei die Art im Begriff, das Areal zu besiedeln, während *Helicella obvia* (HARTMANN), die doch viel später nach Thüringen gekommen ist, zwar nicht allzu häufig aber doch ziemlich gleichmäßig über den Trockenrasen verteilt zu sein scheint. Es ist fast anzunehmen, daß *Helicella geyeri* vor der Einwanderung von *H. obvia* die einzige *Helicella* des Gotternschen Herzberges gewesen ist.

In Richtung ONO vom Gotternschen Herzberg, etwa eine Wegstunde entfernt, liegt der Breitenberg bei Bollstedt. Er steht ebenfalls in Verbindung mit dem gleichen Keuperplateau, ist davon aber deutlicher abgesetzt. Im Landschaftsbild fällt er auf durch ein Kiefernwäldchen auf seinem Gipfel, in dem ich jedoch nichts von Interesse finden konnte. Der Südhang des Breitenberges ist nicht frei sonnenexponiert wie der des Gotternschen Herzberges, sondern wird durch einen gleichhohen, nur durch ein schmales Tälchen getrennten, dicht mit Fichte bewaldeten Berg, die Wackkuppel, beschattet. Nur die Westseite ist sonnenexponiert. Auf große Strecken ist der Berg mit üppiger Ruderalflora bedeckt, und nur am W- und SW-Hang ist noch der ursprüngliche Rasen erhalten. Er ist durchsetzt mit *Ononis* und allerlei Disteln, hingegen habe ich dort vergeblich nach *Sedum* gesucht. Dort fand ich an Schnecken:

*Pupilla muscorum*  
*Vallonia pulchella excentrica*  
*Vallonia costata*  
*Chondrula tridens*

*Helicella unifasciata*  
*Helicella itala*  
*Helicella obvia*

Die geringere Artenzahl gegenüber dem Gotternschen Herzberg ist zum Teil damit zu erklären, daß es sich um ein kleineres und stärker beeinträchtigtes Areal handelt. Außerdem ist es durchaus möglich, daß bei gründlicherem Suchen *Vertigo pygmaea*, *Ceciloides acicula* und *Trichia hispida* noch gefunden werden.

Das Mengenverhältnis zwischen den beiden Vallonienarten ist dasselbe, wie es am Gotternschen Herzberg und an den Trockenrasenstellen der Steingraben westlich Mühlhausen beobachten konnte (ZEISSLER 1962), nämlich daß *Vallonia costata* in der Minderzahl ist. Die beiden großen Helicellen kommen in ungefähr gleicher Häufigkeit vor, aber die kleine *H. unifasciata* dominiert zahlenmäßig. Hier spielt diese also die gleiche Rolle, wie *H. geyeri* am Gotternschen Herzberg. Der Vollständigkeit halber möchte ich noch erwähnen, daß ARTHUR

SCHLECHTER bei seinem Besuch im Jahre 1951 auf dem Gotternschen Herzberg neben *H. geyeri*, *H. obvia* und *H. itala* auch ein verwittertes Stück *H. unifasciata* gefunden hat. Sein unveröffentlichtes Belegmaterial befindet sich im Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden, und das fragliche Stück *H. unifasciata* trägt die Katalognummer 22763. Leider gibt er nicht an, an welchen Teilen des Berges er gesucht hat. Das fragliche Exemplar kann ich aber nur für ein verschleptes Einzelstück ansehen.

Das (wahrscheinlich alteinheimische) Vorkommen von *Chondrula tridens* (MÜLLER) ist bisher das einzige der ganzen Gegend. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Gebiet längst nicht so gut besammelt ist, wie es verdiente, und sich wahrscheinlich noch weitere Kolonien der Art finden werden.

Nördlich des Breitenberges, zwischen Bollstedt und Grabe, befindet sich noch ein trockenrasenbestandener Bergrücken. Dessen Fauna war viel ärmer, denn ich fand nur *Vallonia pulchella excentrica*, *Helicella unifasciata* und *H. itala*.

Im Umkreis von Mühlhausen habe ich bisher vergeblich nach *Abida frumentum* (DRAPARNAUD) und *Truncatellina cylindrica* (FÉRUSAC) gesucht, zwei Arten, die in anderen Teilen Thüringens nicht selten sind. Außerordentlich häufig ist *Abida frumentum* z. B. am Hörselberg (ZEISSLER 1960), auch fand ich sie im Werragebiet, nämlich im Ziegental bei Probsteizella. Der Grund für ihr Fehlen im Kreis Mühlhausen ist unerfindlich.

*Truncatellina cylindrica* kommt ebenfalls auf dem Hörselberg vor, auch liegt sie in der Sammlung KLETT mit der summarischen Ortsbezeichnung „Hainich“ (ZEISSLER 1962). Erwiesenermaßen hat sie früher in der Gegend gelebt, denn KLETT (1927) gibt sie z. B. aus dem interglazialen Travertin von Wendewehr an, und ich selbst fand sie, allerdings nur in ganz wenigen Einzelstücken, im ebenfalls interglazialen Travertin „an der Klippe“, Mühlhausen.

### Z u s a m m e n f a s s u n g .

Zwei Trockenrasenberge östlich von Mühlhausen, beide im Keupergebiet links der Unstrut und nicht weit voneinander gelegen, wurden in den Jahren 1960 und 1961 besammelt. Obwohl der eine davon als Originalfundort der *Helicella geyeri* (Soós) berühmt ist, sind beide erstmalig faunistisch untersucht worden. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Faunen liegt darin, daß von kleinen Helicellen am Gotternschen Herzberg *H. geyeri*, am Breitenberg *H. unifasciata* vorkommt, die einander auszuschließen scheinen, und daß am Breitenberg außerdem *Chondrula tridens* lebt, die am Gotternschen Herzberg fehlt.

*Abida frumentum* und *Truncatellina cylindrica* sind bisher nicht in den Trockenrasen um Mühlhausen festgestellt worden, obwohl sie anderwärts in Thüringen nicht selten sind. Der Grund für ihr Fehlen ist noch unbekannt.

### S c h r i f t e n .

KLETT, B.: Die Conchylien diluvialer und alluvialer Schichten in Westthüringen. II. Die diluvialen Kalktufflager. — Z. Naturwiss. 88, 57-83, Halle 1927.

- Soós, L.: Eine neue *Xerophila* aus Deutschland, *Xer. geyeri*, und anatomische Bemerkungen über *Xer. Barcinonensis* (BGT.). — Arch. Moll., 58: 96-106, Frankfurt am Main 1926.
- ZEISSLER, H.: Vergleichende Betrachtung einer atlantischen (Kongsbjerg auf Møen) und einer kontinentalen (Hörselberg) Trockenrasen-Fauna. — Arch. Moll., 89: 61-65, Frankfurt am Main 1960.
- — —: Die Schnecken der Steingraben westlich Mühlhausen/Thür. — Arch. Moll., 91: 25-38, Frankfurt am Main 1962.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Zeissler Hildegard

Artikel/Article: [Zwei Trockenrasenfaunen aus der Gegend von Mühlhausen in Thüringen. 39-42](#)